Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 121/122 (1943)
Heft: 26

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bruchbesitzern Angaben machen zu können, wie die Steine zu bearbeiten und wie eine Lagerhaltung, sowie eine annehmbare Preisgestaltung möglich sind. An der Konferenz wurde ein Entwurf für eine Definierung der Ausführungsarbeiten von Natursteinmauerwerk behandelt, zu dem der Vorstand einige Ergänzungsvorschläge machte. Die Angelegenheit konnte bis heute noch nicht zum Abschluss gebracht werden.

Verschiedene Mitglieder sind an den Vorstand gelangt mit der Anfrage, wie es sich mit der Auswahl und Beauftragung der Fachleute verhält, die bei der schweizerischen Kurort- und Hotelsanierungsaktion mitzuwirken haben. Diese ist vom Eidg. Amt für Verkehr veranlasst und die Leitung Nationalrat Dr. A. Meili übertragen worden. Dieser hat für die Abklärung der grundsätzlichen Fragen eine Kommission gebildet, in die der S. I. A., der B. S. A. und der Technikerverband je zwei Vertreter abgeordnet haben. Für die ganze Schweiz sind vorerst 10 Kurorte bestimmt worden, für die Aufnahmen der Objekte und anschliessend eine Gesamtplanung zu erfolgen haben. Für jeden Kurort wurde ein qualifizierter Fachmann als Obmann gewählt, dem ein Stab von Mitarbeitern beigegeben ist. Die Wahlvorschläge arbeitete wiederum eine gemischte Wahlkommission aus und die Wahl selbst vollzog Dr. Meili, bezw. das Eidg. Amt für Verkehr.

Im Dezember 1942 ist der reich illustrierte Bericht der Schweiz. Landesplanungskommission an das Eidg. Militärdepartement über die Schweizerische Regional- und Landesplanung erschienen. Mit der Abgabe dieses Berichtes hat die Landesplanungskommission ihre Tätigkeit eingestellt; an ihre Stelle ist die «Schweizerische Vereinigung für Landesplanung» getreten, die am 26. März in Zürich ihre Gründungsversammlung abgehalten hat. Mit der Gründung dieser neuen Vereinigung wird die Regional- und Landesplanung auf einen viel breitern Boden gestellt, indem ihr nach Massgabe von Art. 3 der Statuten nicht nur öffentlich-rechtliche Körperschaften, Verwaltungen und Behörden, sondern auch Verbände, Vereine, Gesellschaften und Firmen aller Art angehören sollen. Ich wage die leise Hoffnung auszusprechen, dass die Gründung der neuen Vereinigung auch der Arbeit unserer Regionalgruppe Bern, die bekanntlich aus Mitgliedern unserer Sektion und einigen Kollegen der Ortsgruppe Bern des B. S. A. besteht, die bis jetzt stark verbarrikadierten Wege öffnen wird, damit sie ihrer Aufgabe als Werkzeug der Zentralleitung in jeder Beziehung gerecht zu werden vermag und die Rolle der Passivität mit derjenigen der Aktivität vertauschen kann.

Verschiedenes

Einer Anregung aus dem Kreise unserer Delegierten Folge gebend, ist der Vorstand zu Anfang des Berichtjahres an das C-C gelangt mit dem Vorschlag, die früher übliche Einrichtung der Präsidentenkonferenzen wieder ins Leben zu rufen, da es in der gegenwärtigen Zeit wünschenswert wäre, wenn die einzelnen Sektionen etwas häufiger über die Tätigkeit des C-C orientiert würden. Das C-C hat unsern Vorschlag sofort bereitwillig aufgenommen und nach dreijährigem Unterbruch wieder eine Präsidentenkonferenz auf den 24. Oktober 1942 eingeladen. An dieser Konferenz wurde näherer Aufschluss erteilt über die Verhandlungen mit der Eidg. Preiskontrollstelle in Sachen Honorartarif, über den Stand der Zementbewirtschaftung, über eine Studienreise des S. I. A. nach Deutschland, über den Titelschutz und die Arbeitsbeschaffung.

In der letzten Hauptversammlung erhielt der Vorstand die Ermächtigung, ein Statut für die geplante Arbeitsgemeinschaft mit der Ortsgruppe des B. S. A. und der G. A. B. aufzustellen. Die Genehmigung des Statuts erfolgte am 3. November 1942 und die Unterzeichnung durch die drei beteiligten Fachvereine am 5. November. Nach Art. 2 dieser Bestimmungen delegiert jeder Verein drei Mitglieder in den geschäftsleitenden Ausschuss. Die Vertretung unserer Sektion besteht aus dem Sprechenden, Arch. J. Ott und Ing. P. Zuberbühler. Als Vorsitzenden für 1943 wählte der Ausschuss Arch. A. A. Wildbolz, Obmann der G. A. B.

Die Arbeitsgemeinschaft hat sich in der kurzen Zeit ihres Bestehens schon auf verschiedenen Gebieten erfolgreich betätigt. Sie befasste sich mit Fragen der Zementbewirtschaftung, des Wettbewerbswesens und namentlich mit einer Teilrevision der städtischen Bauordnung. Die städtische Baudirektion II legte Wert darauf, die Meinung der in den Fachverbänden zusammengeschlossenen freierwerbenden Architekten über die Frage des Dachausbaues kennen zu lernen. Die Beratungen in der Arbeitsgemeinschaft führten zum Ergebnis, dass es sich um ein sehr vielgestaltiges Problem handle, über das eine einhellige Stellungnahme nicht leicht zu erzielen ist, da der eine die Frage mehr nach ideellen, städtebaulich-ästhetischen Gesichtspunkten betrachtet und der andere mehr nach materiellen. Einig war man über die Wünschbarkeit, von einer Teilrevision der Bauordnung abzusehen und die ganze Frage im Rahmen einer Totalrevision, deren Notwendigkeit sich im Laufe der letzten 15 Jahre herausgestellt hat, zu überprüfen. Diese Stellungnahme der Arbeitsgemeinschaft hat dann die Baudirektion II auch zur ihrigen gemacht. In Bezug auf die Totalrevision der Bauordnung wird der S. I. A. gemäss den Zusicherungen von Baudirektor Reinhard Gelegenheit erhalten, an den Beratungen mitzuwirken.

Am Schlusse meines Berichtes glaube ich feststellen zu dürfen, dass wir wie in den frühern Jahren wieder auf eine erspriessliche Vereinstätigkeit zurückblicken dürfen. Diese Tätigkeit wurde dem Vorstand ermöglicht durch die allseitige Unterstützung, die er aus dem Mitgliederkreis erfahren hat, und durch den Zusammenhalt, der ihm selbst als Richtschnur diente.

Bern, den 17. April 1943. Der Präsident: Fritz Hiller

S. I. A. Sektion Bern

Aus dem Protokoll der Hauptversammlung vom 17. 4. 43

Präs. Hiller eröffnet 20.15 die von 60 Mitgliedern besuchte Hauptversammlung und erstattet seinen ausführlichen Bericht über das vergangene Vereinsjahr[1]). Unter grossem Beifall wird der Bericht durch die Versammlung einstimmig genehmigt.

Anstelle des durch Militärdienst verhinderten Kassiers Ing. E. Binkert referiert Ing. P. Zuberbühler über die gedruckt vorliegende Jahresrechnung. Der Präsident stellt fest, dass sich der Finanzhaushalt im Gleichgewicht befindet und verdankt die seriöse Rechnungsführung. Auf Antrag der Rechnungsrevisoren wird die Rechnung einstimmig genehmigt, ebenso der Antrag des Vorstandes, den Mitgliederbeitrag wie im Vorjahr auf 10 Fr. (Jungmitglieder 5 Fr.) zu belassen. Ebenso wird das der Versammlung vorgelegte Budget 1943/44 einstimmig genehmigt.

Der Präsident der Standeskommission Arch. H. Streit gibt bekannt, dass im vergangenen Vereinsjahr der Kommission kein einziger Fall vorgelegen ist, ein gutes Zeichen. Ueber den Unterstützungsfonds referiert Arch. J. Ott. Der Fonds wurde im abgelaufenen Jahr nicht beansprucht.

Präs. Hiller schliesst 21.15 den ersten Teil und gibt Herrn Dir. F. Lusser das Wort zu seinem Vortrag

Streiflichter aus der Elektrizitätswirtschaft.

Der Referent verstand es, in kürzester Zeit einen Querschnitt der schweizerischen Elektrizitätswirtschaft zu geben. Die Schwierigkeiten, die sich bei wachsenden Forderungen ergeben, sowie die Massnahmen zur Erhöhung der Produktion sind klar zum Ausdruck gebracht worden. Der Vortrag bildete einen würdevollen Abschluss der diesjährigen Vereinstätigkeit.

In der Diskussion weist Obering. E. Meyer (BKW) darauf hin, dass bei nur 1 % besserer Ausnützung der bestehenden Kraftwerke die Elektrizitätserzeugung um 90 Mio kWh erhöht werden kann. Durch Verbesserungen an den bestehenden Anlagen, vielerorts nur durch geringfügige Aenderungen, insbesondere der kleinen privaten Werke, kann dieses Ziel bestimmt erreicht werden. Da der Bau von grossen Kraftwerken heute gehemmt ist, müssen solche Möglichkeiten ausgenützt werden. Der Redner appelliert an die Ingenieure, sich bei sich bietender Gelegenheit dieser Probleme voll und ganz anzunehmen.

Dir. E. Baumann (EWB) erläutert, wie der Bau von Kraftwerken ständig der Kritik unterworfen ist; so wurde behauptet, dass in den dreissiger Jahren zu viel gebaut wurde, während bei Kriegsausbruch gegenteilige Stimmen laut wurden. Ein weiterer Ausbau der Werke wird mithelfen, das Problem der Heizung doch einmal zu lösen. Die Schweiz braucht zur Hauptsache Akkumulierwerke, wie dies im Referat klar zum Ausdruck gekommen ist. Die Angst vor der Unterwassersetzung von Tälern und Ortschaften muss verschwinden, wenn Energie-Bedürfnisse von Millionen zu decken sind. Wenn auch das Hinterrheinwerk gebaut wird, will das nicht heissen, dass nachher ein Dutzend solcher Unterwassersetzungen folgen werden, denn die Möglichkeiten für den Bau von Akkumulierwerken sind in der Schweiz tatsächlich sehr beschränkt. - An der Diskussion beteiligten sich ferner Dir. K. Schneider und Ing. P. Zuberbühler.

22.45 schliesst Präs. Hiller unter nochmaligem Dank an Dir. Lusser den offiziellen Teil des Abends. Die bis 01.00 bleibende Zeit dient der Pflege der Kameradschaft. Auf die übliche, von der Vereinskasse gestiftete, kalte Platte wird in Anbetracht der gegenwärtigen Zeiten verzichtet.

Der Protokollführer: P. Indermühle

[1]) Siehe Bd. 121, S. 308 u. 317.

VORTRAGSKALENDER

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Aenderungen) bis spätestens jeweils Mittwoch Abend der Redaktion mitgeteilt sein.

26. Juni (heute Samstag): Ortsgruppe Zürich des SWB. 17 h in der Waidstube (Obere Waidstr. 145). Vortrag von Dir. *J. Itten* (Kunstgewerbeschule Zürich): «Volkskunst — Laienkunst?»

30. Juni (Mittwoch): Naturforsch. Ges. Basel. 18.15 h im grossen Hörsaal des Bernoullianums. Vortrag von Dr. *W. Mörikofer* (Davos): «Die Strahlung als klimatischer Faktor».

3. Juli (Samstag): Linth-Limmatverband, Zürich. Exkursion nach dem Meliorationsgebiet der Linthebene. Abfahrt Zürich Hauptbahnhof 10.23 h (Stadelhofen 10.41 h) nach Uznach. Nähere Auskunft Tel. 3 31 11.

3. Juli (Samstag): E. T. H. Zürich, 11 h im Auditorium III. Antrittsvorlesung von Prof. Dr. *Karl Hofacker* über «Die Kunst des Wölbens».